

Inhalt

Vorwort	13
Begriffserläuterungen und wichtige Informationen vorab	18
I. Fallbeispiele	26
II. Kommentar zu den Fallbeispielen	52
III. Mit den Augen des Kindes sehen lernen	57
IV. Rückblick: Zur Entstehung der Frühtraumatisierungen bei Pflege- und Adoptivkindern	68
V. Zur speziellen Pädagogik für aggressive, regelverletzende, grenzüberschreitende Pflege- und Adoptivkinder – Teil I: Liebe	81
1. Was ist der Unterschied zwischen Regelverletzungen und Grenzüberschreitungen?	82
2. Positive Gefühle heilen unmittelbar	84
3. Liebe, Nähe und Zuwendung	84
3.1. Die Liebe ist eine gute Basis	85
3.2. Die Liebe und die positiven Gefühle nach außen zeigen	87
3.3. Nähe und Zuwendung geben, heißt auch viel Zeit zu haben	98
3.4. Gehen Sie in die liebevolle und tiefe Beziehung	107
4. Ruhe, Struktur und Rhythmus	108
4.1. Die langweilige und eintönige Ruhe	108
4.2. Ein möglicher Störfaktor der Ruhe	112

4.3.	Die Struktur	115
4.4.	Der Rhythmus	117
5.	Legen Sie ein Schwergewicht auf Liebe, Nähe, Zuwendung, Ruhe, Struktur und Rhythmus	121

VI.	Die innere Dynamik des aggressiven, regel- verletzenden, grenzüberschreitenden Verhaltens von Pflege- und Adoptivkindern	124
1.	Rückblick: Die Folgen der Frühtraumatisierung	124
1.1.	Todesangst – die vier Angstbeseitigungsstrategien	126
1.2.	Ohnmacht – Macht- und Kontrollstrategie	130
2.	Warum rennt das Kind immer noch um sein Überleben?	134
3.	Die Pflicht des Erwachsenen für das Kind aus den Teufelskreisen auszusteigen	136
4.	Der Ausstieg aus den Teufelskreisen	139
4.1.	Die Kraft ist ungleich verteilt	139
4.2.	Der Sumpf der negativen Gefühle	142
4.3.	Nutzen Sie Ihre Stärke	143
4.4.	Das Kind mit positiven Gefühlen entwaffnen	148
4.5.	Arbeiten Sie mit dem Faktor Zeit	150
4.6.	Eine etwa fünfjährige Ausbildung an sich selbst	151
5.	Die Überlebensstrategie: Rennen um das Überleben	155
5.1.	Die Dynamik bei leiblichen, gesunden Kindern	156
5.2.	Die Dynamik bei hochproblematischen Pflege- und Adoptivkindern	159
6.	Raum einnehmen, um zu überleben	159

VII.	Zur speziellen Pädagogik für aggressive, regel- verletzende, grenzüberschreitende Pflege- und Adoptivkinder – Teil II: Halt und Sicherheit	163
1.	Die Dynamik kommt äußerlich zum Stehen	164
1.1.	Der Erwachsene sollte den Raum einnehmen	164

1.2.	Die Vollaussprägung der Störung	167
1.3.	Das hochproblematische Verhalten verschwindet zunächst äußerlich	170
1.4.	Reicht nicht auch ein bisschen brav?	172
1.5.	Das Einfahren des Strahlenbündels oder die Begrenzung des Raumes	176
1.6.	Das Barometer für Ihren Erfolg	178
2.	Die Dynamik innerlich zum Stehen bringen	180
2.1.	Halt und Sicherheit bis das Gefühl des Kindes überzeugt ist	182
2.2.	Der Verlauf der Dynamik in den geschlossenen Händen	184
2.3.	Zeitdauer, bis das Kind schon relativ unauffällig ist	189
VIII.	Zur speziellen Pädagogik für aggressive, regel- verletzende, grenzüberschreitende Pflege- und Adoptivkinder – Teil III:	
	Durchsetzungsfähigkeit und Führungsstärke	205
1.	Warum hört das Kind nicht auf Sie?	206
2.	Durchsetzungsfähigkeit und Führungsstärke	210
3.	„Autoritätsstufen nach Dr. Bettina Bonus®“	215
IX.	Zur speziellen Pädagogik für aggressive, regel- verletzende, grenzüberschreitende Pflege- und Adoptivkinder – Teil IV:	
	die nachtragenden Konsequenzen	221
1.	Wann ist direktes Eingreifen erforderlich?	222
1.1.	Bei Kindern unter drei Jahren: die „Laufstallmethode nach Dr. Bettina Bonus®“	223
2.	Dem Laufstallalter entwachsen und dann?	232
2.1.	Die gute Gewohnheit: Laufstall	232

2.2.	Was ist, wenn Sie erst ab einem Entwicklungsalter nach drei und vor fünf Jahren beginnen?	234
3.	Nachtragende Konsequenz ab einem Entwicklungsalter von fünf Jahren	235
4.	Notwendige Erziehungsschritte vor den nachtragenden Konsequenzen	235
4.1.	Liebe, Nähe, Zuwendung	236
4.2.	Ruhe, Struktur, Rhythmus, Durchsetzungsfähigkeit und Führung	237
4.3.	Die uns bekannte Erziehung mit Belohnung und normalen Konsequenzen	237
5.	Die nachtragende Konsequenz als Mittel der letzten Wahl	238
6.	Die nachtragende Konsequenz als Präzisionsarbeit	241
7.	Die Vorgehensweise bei der nachtragenden Konsequenz	242
7.1.	Ihre Vision	243
7.2.	Die kritische Situation ist da – was tun?	250
7.3.	Wichtigster Schritt: sich die kritischen Situationen merken	265
7.4.	Erste Form der nachtragenden Konsequenz: Ein Wunsch wird nicht erfüllt	273
7.5.	Wann ist der richtige Zeitpunkt, um die nachtragende Konsequenz endlich zu ziehen?	284
7.6.	Zweite Form der nachtragenden Konsequenz: Das Wegnehmen	288
7.7.	Das Zaubermittel der Verblüffung	291
7.8.	Der Verlauf der nachtragenden Konsequenzen	307
7.9.	Ein Verhaltensbuch für das Fehlverhalten außerhalb der Familie	322
7.10.	Ihr Erfolgsbarometer	330

X.	Verhalten bei Eskalation	333
XI.	Vorsicht: Die Anstrengungsverweigerung nährt das aggressive, regelverletzende, grenzüberschreitende Verhalten der hochproblematischen Pflege- und Adoptivkinder	336
XII.	Kurz vor Schluss noch ein Geheimtipp	338
XIII.	Warum meine Methode (Liebe, Durchsetzungsfähigkeit, Führungsstärke und nachtragende Konsequenz) im Verbund mit dem Training zur Anstrengungsverweigerung das Trauma auflöst	342
XIV.	Der weitere Verlauf der Fallbeispiele	347
XV.	Nachwort	356
XVI.	Verwendete Literatur	357
XVII.	Weiterführende Literatur	361